

Sitzungsberichte

der

königl. bayer. Akademie der Wissenschaften

zu München.

Jahrgang 1869. Band I.

München.

Akademische Buchdruckerei von F. Straub.

1869.

In Commission bei G. Franz.

Sitzungsberichte
der
königl. bayer. Akademie der Wissenschaften.

Philosophisch-philologische Classe.

Sitzung vom 2. Januar 1869.

Herr Thomas gibt:

„Miscellen aus früheren Freisinger Handschriften der Hof- und Staatsbibliothek.“

Für die Herausgabe des Cataloges der lateinischen Handschriften der Hof- und Staatsbibliothek war mir in letzter Zeit die schliessliche Durcharbeitung jener Handschriften-Gruppe übergeben, welche aus der ehemaligen Freisinger Stiftsbibliothek hieher gewandert ist. Dieselbe ist von Nr. 6201—6787 eingereiht, 6201—6436 sind Pergamenthandschriften. Die Beschreibung dieser Codices wurde im vorigen Sommer und beziehungsweise im Herbste vollendet.

Den Kennern unserer Bibliothek braucht man nicht zu sagen, welchen Werth diese Abtheilung von Handschriften
[1869. I. 1.]

besitzt; neben den Contingenten aus St. Emmeram in Regensburg und Tegernsee gehört sie sowol in literarischer Beziehung als für die Diplomatik, für Schreiber- und Schriftenkunde¹⁾ zu den kostbaren Bestandtheilen der grossen lateinischen Handschriften-Sammlung unserer Bibliothek.

Indem nun dem Catalog²⁾ selbst überlassen bleibt, was sich gehört, scheint es nicht ganz unstatthaft, einiges gleichsam am Wege liegende kurz anzudeuten und anderes wenige vollständig hierorts mitzutheilen.³⁾ Es mögen diese Miscellen

1) Wie weit man in dieser noch vom Ziele ab schiessen kann, hat neuerdings die völlig grundlose Verdächtigung unseres Roswitha-Codex (Cod. lat. 14485) satksam dargethan.

2) Der erste Theil des ersten Bandes — die Nummern 1—2329 oder die alte churfürstliche Bibliothek und die Codices latini Bavariici umfassend — ist bereits erschienen, u. dem Titel: Catalogus codicum latinorum bibliothecae regiae monacensis composuerunt Carolus Halm et Georgius Laubmann. Tomi I pars I. Monachii a. M. D. CCC. LXVIII. In demselben ist auch ein Stück Arbeit von mir verwerthet, was die kurze Vorrede nicht erwähnt. Dem später angenommenen Plan nämlich, bei Herausgabe dieser Handschriften-Beschreibung, die einmal bestehende, auf die Herkunft oder sogenannte Provenienz der Codices gegründete Aufstellung und Ordnung einzuhalten, gieng von Seite des Directoriums ein anderer voraus, die Handschriften der Classiker besonders auszulesen und als ein Ganzes für sich herauszugeben. Zu diesem Zwecke wurden mit vereinten Kräften nach den einzelnen Autoren nahe an 500 Handschriften der ganzen Sammlung und zwar eingehend und ausführlich beschrieben. Die Ergebnisse dieses sozusagen raisonnirenden Cataloges, an welchem mehr denn ein Jahr rüstig gearbeitet worden war, werden nun — theilweise im Auszuge nach der Redaction des Directoriums — dem Druckcatalog nach ihrer treffenden Stelle eingereiht. Diese Vorarbeit wird vorzüglich einmal der Gruppe St. Emmeram und Tegernsee zu statten kommen, aus welchen eine erkleckliche Anzahl bereits behandelt ist.

3) Ein lateinisches Glossar aus Cod. 6210 des 9. Jahrh. ist vorausgehend in diesen Berichten — 1868. II. 3 — bereits veröffentlicht worden.

ergänzen, was einst Docen in seiner gelehrten und gründlichen Weise im 7. Band der Aretin'schen Beiträge über mehrere dieser alten Handschriften bekannt gegeben hat; namentlich mögen einige Angaben erwünscht sein in Betreff dessen, was Docen a. a. O. S. 229 bemerkt: „von mehreren trefflichen Handschriften fanden wir einzelne Ueberbleibsel, die zum Einbinden der Bände, namentlich im XV. Jahrh., waren gebraucht worden.“

Solche — nunmehr, wo es thunlich war, abgelöste und besonders aufbewahrte Pergamente — sind:

Cod. lat. 6221, saec. XII.

Am Vorderdeckel Bruchstücke zu Virgil. Georg. 3. 460—78, halbzerissen der Schluss von Buch 3 und der Anfang von Buch 4, mit Glossen, aus saec. XII.

Ein anderes Stück hiezu ist am Holzdeckel des Cod. 6358 angeklebt, und zwar aus dem 4. Buch der Georgica.

Am Hinterdeckel — jetzt abgelöst — ein Pergament mit einem Stückchen aus dem Chronicon des Prosper Aquitanus aus dem VIII. Jahrhundert, in halbuncialer Schrift; es entspricht nach der Ausgabe des Canisius in den Lectt. antiquae I. 301—302 und 304—305 mit nicht unwichtigen Abweichungen.

Cod. lat. 6231, saec. XII.

Ein nun abgelöstes Blatt aus dem XI. Jahrhundert giebt Fragmente eines Computista, welche grösseren Theils mit Beda (ed. Colon. p. 155. 156. 227. 241.) übereinstimmen.

Cod. lat. 6253, saec. IX.

Am Deckel Bruchstücke aus Lucan. Pharsal. 6. 730, 7. 318, aus dem XII. Jahrhundert, mit Glossen, welche Herr Wilhelm Meyer, ein junger sehr strebsamer Philolog,

welcher sich auch dem paläographischen Studium mit Geschick und Liebe widmet, als brauchbar erkannt hat.

Ebensolche, nun abgelöst, im Cod. 6313 Buch 9. 631—667, ferner von Cod. (chart) 6700, Buch 7. 721—799. 8. 243—321. 621—720. 8, 360—400.

Cod. lat. 6285, saec. X.

Vom Deckel dieses Codex wurde abgelöst ein reich glossirtes Fragment zur Arithmetik des Boëtius (I. 2) aus dem XII. Jahrhundert.

Cod. lat. 6317, saec. XI.

Ein nun vom Deckel gelöstes Pergament des VIII. Jahrhunderts enthält Bruchstücke aus dem 7. Cap. des ersten Corintherbriefes.

Derselbe Codex hat am Schlusse grammatische Notizen: *figurae orationis* und eine Art Glossar mit einigen merkwürdigen Ausdrücken; darunter folgendes: *In animalibus VI. genera dicuntur quae ex diversis nascuntur: mulus ex equa et asino; bur ex equo et asina; ebride ex apris et porcis; tytirus? ex ove et hirco; mosinel? ex capra et ariete; tarisca ex cane et lupo.*

Cod. lat. 6225, saec. IX.

ist ein Codex rescriptus von fol. 76—115; der ursprüngliche Text war, nach Anstellung chemikalischer Hilfe, ein altes Testament aus dem VI. Jahrhundert.

Cod. lat. 6284, saec. X.

Enthält am Schluss Geographica, die zum Theil dem Isidor entnommen sind.

Cod. lat. 6375, saec. IX—X.

enthält am Anfang und Ende Bruchstücke eines Glossars, einige deutsche Worte darunter.

Cod. lat. 6350, saec. XIV.

giebt einen Apparat Innocenz IV. zu den Decretalen; derselbe steht auch im Cod. lat. 14378, wo Sanftl bemerkt, dass seines Wissens derselbe noch unedirt sei.

Cod. lat. 6383, saec. IX.

Am Rücken des letzten Blattes ist folgende Litteral-Inschrift mit Exposition zu lesen:

- 1) I. C. G. M. I. A. P. M. G. E. T. S. Q. P. B. C. S. A.
- 2) I. C. F. V. C. P. F. I. A. P. M. T. P. I. Q. C. P. P.
P. C.

- 1) Imperator Caesar Galerius Maximianus invictus augustus pontifex maximus germanicus egyptiacus thebaicus sarmaticus quinquies persicus bis carpicus sexies armenicus.
- 2) Imperator Caesar Flavius Valerius Constantinus pius felix inuictus augustus pontifex maximus tribuniciae potestatis imperator quinquies consul pater patriae pro consule.

Cfr. Gruter CLXVI. 7. 8. Orelli 5560. (Tom. 3. p. 111).

Cod. lat. 6245, saec. X.

Ein aus mehreren Theilen zusammengesetzter Codex, dessen Inhalt wesentlich das Canonische Recht betrifft. Auf Fol. 70 ^{verso} steht folgendes Fragment aus einem Capitular:

cap. XXI.

DE EO SI LIBER ALIQUO CRIMINE INFAMATUR

Si quis fidelis libertate notabilis aliquo crimine aut infamia deputatur. utatur iure iuramento se excusare. Si

vero tanto talique crimine publicatur ut criminosus appellando, suspicetur. et propterea superiuretur. aut confiteatur et poeniteat. aut episcopo vel suo misso inspiciente al. discutiente (hoc superscriptum eâdem manu) per ignem candenti ferro caute examinetur. Ideo moniti ne ad proferendam sententiam umquam praecipites simus. aut temere indiligenterque indiscussa quoque quoquomodo iudicemus. sed exemplo domini descendamus. videamus et iusto examine criminosos perscrutemur sicut p . . .

Dem so abgebrochenen Fragment geht auf derselben Seite voraus ein Stück aus einem 'Magont. concilium', wie am Rande steht, beginnend 'Admonendum tamen est ut decima deo omnino dari non neglegatur quam deus ipse sibi dari constituit'.... Es ist aus dem Concilium Magontinum praeside Hrabano Mauro a. 847 cap. 10, bei Hartzheim II. 156. Merkwürdig ist dieses Capitel vorzüglich desshalb, weil darin auch der Freie als der Feuerprobe unterworfen erscheint.

Cod. lat. 6227, saec. X.

Eine sehr ausgiebige Nachlese könnte aus diesen Freisinger Handschriften für gewisse Kirchenväter gemacht werden. Wo man unsere alten Texte mit den Ausgaben zusammen hält, finden sich die einfachen und klarsten Verbesserungen. Ich will wenigstens ein schlagendes Beispiel geben.

Die Vorrede des Walafridus Strabus zur Epitome Commentariorum Hrabani Mauri in Leviticum beginnt auch noch bei Migne CXIV, 795 (ed. Colon. II. 296), also:

Sequentis libri, id est Levitici, brevissimam adnotationem ego Strabus, tradente domino Rabano abbate, viro in multis scientiae divinae eloquiis spectabiliter adornato, quantum tenuitas ingenioli mei permittebat, abbreviare curavi ut, quia memoriae tenacitatem in me non cognosco, saltem ad putatia glossularum recurrens aliquam eorum quae mihi tra-

dita sunt partem recognoscam. Sed quia nequaquam hoc a notitia aliorum abscondere valde obsecro te, quicumque legeris, si quid in eo secus quam decet dictum inveneris etc.

Das unverständliche putatia liest sich im Cod. 6227 fol. 44^v ganz zutreffend pictatia, i. e. pittacia, griechisch *πιττάκια*; über dieses Wort ist Ducange im gloss. graec. I, 1175 zu vergleichen.

An der zweiten von uns durch den Druck ausgezeichneten Stelle nimmt man eine Lücke an, der Cod. liest aber — abscondere valeo — und damit ist abgeholfen.

Cod. lat. 6264, saec. XI.; 6264^a, saec. IX—X.

enthalten (jener auf fol. 27^{verso}, dieser auf fol. 1^{recto}) Fragmente von christlichen Dramen oder Mysterien, mit dem Vorwurf der Anbetung der Magier und des Kindermordes, auf Grund der neutestamentlichen Ueberlieferung. Das letztere ist theilweise kaum mehr lesbar; das erstere möge hier als nicht übles Beispiel solcher Compositionen dienen. Bereits Schmeller hat hingewiesen, dass sich bei Wright 'Early mysteries and other latin poems of the twelfth and thirteenth centuries' (London 1844) einige ähnliche scenische Darstellungen veröffentlicht finden. Zu unserem Stücke wäre *Herodes sive Magorum adoratio*, daselbst p. 23 etc. und *Interfectio puerorum*, p. 29 etc. zu vergleichen. Diese beiden Mysterien scheinen aus jenem einen erweitert und nicht gerade zum Vorthail überarbeitet zu sein.

Unsere Stücke sind beide mit Neumen versehen.

ORDO RACHELIS.

ANGELUS.

Ortum pastoris pastores nuncio vobis

Qui redimet proprias pastor et agnus oves.

Pannis obductus decus orbis gloria regum

In foeno situs est, qui cibatur omne, quod est.
In Bethleem vitae panem quaeratis eundem.

ANGELI.

Gloria in excelsis deo.

PASTORES.

Quis audivit his similia — ab aeterno mirabilia?
O mirandum puerperium — tantum habens ministerium!
Transeamus ergo Bethleem — explorare rei seriem.

Venientes ad praesepe dicant:

O regem coeli, cui coelicolae famulantur!
Clauditur in stabulo concludens cuncta pugillo.
Despectissimus in terris habitus et summus in astris.

CHORUS *dicat:*

Pastores dicite, quidnam vidistis.

Respondeant PASTORES:

Infantem vidimus pannis involutum.

ANGELUS *ad Joseph cantet:*

Joseph Joseph surge
Joseph! in Egyptum cum matre feras cito Christum!
Ne cum mactandis pueris rex mactet et ipsum.
Admonitus redeas, ubi nex fraus rexque quiescunt.

JOSEPH *surgens de stratu dicat ad Mariam:*

Quod prophetica dudum vox insonuit
Angelica tuba nunc admonuit

Intrat Egyptum lux mundi dominus
• Levi carnis nube superpositus
Idolis Egypti corruentibus
Adest salus expectata gentibus.

Iterum JOSEPH dicat ad Mariam:

Angelus a patria nos praecipit ire Maria;
Rex fugiendus erit, puerum qui perdere quaerit.

MARIA dicat ad Joseph:

Omnia dura pati — vitando pericula nati
Mater sum presto — iam vadam tu comes esto.

JOSEPH pergens in Egyptum cantet:

Egypte noli flere.

INTERNUNCIUS properans ad Regem dicat:

Felix et vivus sit rex per secula divus.

REX Internuncio respondeat:

Quid rumoris habes? est pax an bellica clades?

INTERNUNCIUS respondeat:

Reges illi, quos misisti — explorare cunas Christi
Jusso calle permutato — redierunt te frustrato.
Quid facturus sis exquire — constat eos non redire.

REX Internuncio respondeat:

Rex novus ut pereat regisque furor requiescat
Omnimodis in fraude dolis. mecum satagatis.

INTERNUNCIUS *dicat*:

In Bethleem natum — probat istum pagina vatum
In qua mactetur — mas lactens quisquis habetur.
Nullus ut evadat — sic puer ipse cadat.

REX *de solio prosiliens cantet*:

Sic sic quandoquidem delusus sentio fraudem
Incendium meum ruina exstinguam. (cfr. Sall. Cat. 32.)

ARMIGER *regi respondens et cantet*:

Ecce miles ego regius — ecce vindex regis gladius
Paratur ad omne facinus — quod jubebit noster dominus,
Qui placabit iram principis — multa strage turbae simplicis.

REX *ad Armigerum*:

Aetatis bimae pueros fac ense perire.

ARMIGER *interficiens pueros dicat*:

Disce mori pueros!

ANGELUS *e longinquo cantet*:

Christe sospes abiit, strages quem tanta requirit
Illius in populum trux furit in vacuum.

CHORUS *cantet*:

Hostis Herodes impie, Christum venire qui times.

RACHEL *plorans super pueros dicat*:

O dolor, o patrum, — mutataque gaudia matrum
Ad lugubres luctus — lacrimarum fundite fluctus.

Ach teneri partus — laceros quos cernimus artus
 Heu dulces nati — sola rabie jugulati.
 Quid commisistis — quod talia fata subistis?
 Cur vitam vobis — livor subtraxit Herodis,
 Quam nondum vere — vos cognovistis habere?
 Heu quem nec pietas — nec vestra coercuit aetas!
 Ach matres miserae, — quae cogimur ista videre.
 Cur autem natis — patimur superesse necatis?
 Saltim morte pari — nobis licet hos comitari.

CONSOLATRIX *accedat*:

Quid tu virgo mater ploras, Rachel formosa, ⁴⁾ cuius
 vultum Jacob electat,
 ceu sororis aniculae lippitudo eum (?) iuvat.

Tergat hic CONSOLATRIX oculos Rachelis.

Terge, terge mater fluentes oculos, quam te decent
 genarum ...ulae.⁵⁾

Iterum RACHEL dicat:

Heu heu heu! quid tu me incusas fletus in cassum
 fudisse, cum sim orbata nato, paupertatem meam qui solus
 curaret? qui non hostibus cederet angustos terminos, quos
 mihi Jacob acquisivit.

CONSOLATRIX *accedens dicat*:

^{ma.} Nunc quid flendus est iste, ^{ma.} nunc quid flendus est iste,

4) Vergl. Genesis 19, 17.

5) Das Wort ist halb verriepen. Bei Wright p. 31 steht in einer sehr ähnlichen, aber theilweise unverständlich herausgegebenen Stelle: genarum rivuli, kaum passend; es wird zu fluentes oculos eine Antithese erwartet, die Endung ulae ist unzweideutig. Etwa gemmulae?

qui regnum possedit coeleste, quique preces frequentans miseris fratribus apud deum auxiliatur?

Cod. lat. 6272, saec. IX.

Auf dem Vorderdeckel stehen Runen in zwei Zeilen, Schmeller liest sie also:

*Matheus in Iudea, Marcus in Italia, Lucas in Achaia,
Iohannes in Asia evangelium praedicavit.*

Darunter liest man in einer Art griechischer Uncialschrift (4 Zeilen):

*Matheus et Iohannes quae ab ipso domino viderunt et
audierunt praedicaverunt.*

*Marcus discipulus Petri Lucas discipulus Pauli —
Matheus arat Marcus seminat Lucas rigat
Per Iohannem dominus incrementum dat.*

Diese Schrift, noch mehr verzogen, wiederholt sich im

Cod. lat. 6404, saec. X.

in folgendem Räthsel (fol. 31^v)

me mater genuit eadem mox gignitur ex me.

Cod. lat. 6216, saec. XI.

Auf dem letzten Blatte steht in Kreuzform niedlich geschrieben ein Stemma 'de gradibus generis humani', im wesentlichen mit Isidor (Etymol. I. 9 ed. Areval. 3 p. 450) vergleichbar, jedoch mit einzelnen nicht unbedeutenden Abweichungen.

(Hiezu Beilage p. 12^a — 12^b.)

